

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesse-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 12. Sept. Bei der Erstürmung von Lowtscha am 3. Sept. wurden zwei feindliche Fahnen, viele Waffen, Patronen und Munitions-Kasten genommen. Seitens der Russen wurden 2200 türkische Todte beerdigt; außerdem wurden noch viele Türken bei der Verfolgung durch die russische Cavallerie niedergemetzelt. Der russische Verlust überstieg nicht 1000 Mann.

Petersburg, 13. Sept. Amtlich wird aus Boradim, 12, d., 10 Uhr 40 Min. Abends gemeldet: Gestern beschloß die russische Artillerie vor Tages-Anbruch bis 3 Uhr Nachmittags Plewna. Darauf wurde der Sturm unternommen. Am Abend wurden drei Redouten auf der Südfronte durch General Stobeleff genommen; ferner die große Grivica-Redoute durch General Radinoff, welcher hierbei leicht verwundet wurde. Der Commandeur des 17. Infanterie-Regiments Flügel-Adjutant Schlüter und der General Dobromolsky, Chef der 3. Schützen-Brigade, fielen. An dem Sturm auf die letzte Redoute nahmen 6 Bataillone Russen und 1 Bataillon Rumänen Theil. Zwei türkische Fahnen und 5 Geschütze wurden erbeutet. — Heute am 12. mit Tagesanbruch ertönte wiederum auf der ganzen Linie eine starke Kanonade. Die russischen Truppen stehen Angesichts der türkischen Befestigungen auf den gestern eroberten Positionen. Die russischen Verluste des gestrigen Tages betragen allein an Verwundeten über 5000; die Anzahl der Todten ist noch nicht festgestellt.

Wien, 11. Sept. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad von heute: Der Präfect von Turn-Severin ist angewiesen, Vorbereitungen für den Durchmarsch von 50,000 Russen zu treffen, welche auf serbisches Territorium übergehen sollen, während der Stab in Turn-Severin bliebe. Die Belgrader Brigade soll übermorgen ausmarschiren. Der Namenstag des Kaisers von Rußland und des Kronprinzen von Serbien ist festlich begangen worden; der Metropolit betete für den Erfolg der russischen Waffen.

Wien, 13. Sept. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Cetinje, 12, d.: Bei Jezero fand ein größeres Gefecht statt, in welchem die Montenegriner glänzend siegten, eine Abtheilung des türkischen Corps wurde abgeschnitten. Am 8. c. fand ein Treffen bei Pharmaki Dinos statt; die mit Uebermacht angreifenden Türken wurden nach 6 Stunden dauerndem Kampfe mit großen Verlusten zurückgeworfen und darauf noch weiter verfolgt. — Dasselbe Organ meldet aus Belgrad, 13. Sept.: Der Abmarsch des regulären Militärs aus dem Lager von Topshider nach Alexinatz hat heute begonnen; von hier ist der ganze Fahrpark sammt den Munitions-Colonnen nach der Grenze abgegangen.

Wien, 13. Sept. Die „Pol. Corr.“ meldet: Die vereinigte russisch-rumänische Armee hat Grivica, die stärkste Position Osman Pascha's bei Plewna, erstürmt.

Wien, 13. Sept. Das „Tagblatt“ meldet aus Schumla, 11. Sept.: Türkische Cavallerie recognoscirte bis 1 1/2 Stunden von Bjela, ohne auf Russen zu stoßen. Nach Erstürmung des Forts Bostepe zwischen Travna und Gabrowa ist Suleiman Pascha ungehindert nach Norden marschirt. — Offizieller Versicherung zufolge ist die Gefahr für Plewna beseitigt.

Wien, 12. Sept. Die „Politische Correspondenz“ bringt folgende Meldungen: Bukarest, 12. Sept. Die russisch-rumänische Aktion vor Plewna zielte bis gestern darauf ab, diesen Platz enger zu cerniren. Mehrere kräftige türkische Offensivstöße sind mißlungen. Die vereinigten Russen und Rumänen zählen 88,000

Mann mit 356 Geschützen, Osman Pascha gegen 60,000 Mann mit 220 Geschützen. Die Rumänen sollen den ersten Sturmangriff unternommen. Vorgestern ist die neue Donaubrücke bei Nikopolis beendet worden. Die Division Zmeretinsky ist mit Zurücklassung einiger Bataillone bei Lowatsch nach Bogat abgerückt. — Belgrad, 12. Sept. Der Fürst von Montenegro theilte dem Fürst Milan telegraphisch die Uebergabe von Niksik mit, worauf Letzterer nebst dem serbischen Cabinet den Fürsten Nikita beglückwünschte. Letzterem wurde gleichzeitig das Großkreuz des Lukovod-Ordens verliehen. Fürst Milan hat das Lager von Topshider und die Festung Belgrad inspiciert. Fortwährend werden Geschütze und Munition nach Alexinatz und Deligrad gesendet.

Konstantinopel, 11. Sept., Abends. Der Artilleriekampf um Plewna dauert fort; eine offizielle Depesche ist neuerdings nicht veröffentlicht. — Auch im Schipla-Paß wird das Geschütz- und Gewehr-Feuer forgesetzt. Suleiman Pascha recognoscirt in der Richtung der Straße nach Gabrowa. — Die russischen Truppen an der Jantra-Linie concentriren sich bei Biela.

Konstantinopel, 12. Sept. Der Gouverneur von Widdin meldet, daß Widdin von Kalafat aus bombardirt und das Feuer lebhaft erwidert werde. Bei Rahowa hat ein Artilleriekampf stattgefunden. Das Bombardement von Rustschuk hat aufgehört. Die Türken concentriren sich bei Sakistepe. — Aus Asien wird gemeldet, daß eine aus dem Lager Mukhtar Pascha's detachirte, 300 Mann starke Cavallerie-Abtheilung gegen Alexandropol vorgerückt sei und russische Cavallerie geschlagen habe. Das Detachement erbeutete 150 Pferde. — In der Besika-Bai sind italienische Kriegsschiffe eingetroffen. — Chesket Pascha ist in Schumla angekommen.

Konstantinopel, 12. Sept. Die Schlacht bei Plewna dauert fort. Plewna ist von drei Armee-Corps angegriffen. Osman Pascha communcirt noch mit Arhanie. Bei Bjela, wo die Russen concentrirt sind, soll eine Schlacht bevorstehen. Suleiman Pascha behauptet seine Positionen am Schiplapasse. Eine Abtheilung von Suleiman Pascha's Truppen, welche auf der Straße nach Gabrowa recognoscirten, occupirte nach einem für die Russen verlustreichen Kampfe die Hügel von Buzlundsch und zerstörte die daselbst befindlichen Befestigungen. Die Straße zum Deffle nach Travna ist in türkischem Besitze. — Derwisch Pascha meldet unter'm 9. d., daß bei Batum ein für die Türken günstiges Gefecht stattgefunden habe.

London, 13. Sept. „Daily News“ enthält drei umfangreiche Telegramme von ihren Correspondenten vor Plewna, datirt vom letzten Samstag bezw. Sonntag und Montag: Die Kanonade dauerte ununterbrochen fort. Die Redoute von Grivica wurde Sonntag früh von Nordost und Süden her beschossen. General Krüdener besetzte Sonntag Abend mit der 31. Division die Höhen von Radisowo, um den Angriff auf die erste Position der Türken vorzubereiten. Das russische Feuer scheint allmählich das türkische zu überwinden.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Sept. Nach eingetroffener telegr. Nachricht ist der württemb. Sanitätszug am 10. d. Wis. in Bukarest glänzlich angekommen. Der Zug war 12 Tage unterwegs.

— Bei einer kürzlich in Stuttgart vorgenommenen Nachvisitation der Gewichte und Waagen in den öffentlichen Geschäftsböden eines dortigen Stadtviertels ergab sich, daß bei 78 Gewerbetreibenden von 178 Waagen der vierte Theil davon schlecht und von 847 Eisenge-

wichten 552 Stück, von 621 Messinggewichten aber 346 Stück, (also mehr als die Hälfte) zu leicht waren.

Stuttgart, 12. Sept. Die Frage der Bremsung eines Eisenbahnzuges ist ein Gegenstand, welcher schon gar manchen Techniker ernsthaft beschäftigt hat. Die verschiedensten Versuche sind dießseits und jenseits des Kanals und des Oceans angestellt worden. Manche Erfindung hatte dieß und manche wieder etwas anderes Gutes für sich, keine genügte. Als die beste hat sich bis jetzt die Vorrichtung eines bairischen Technikers, Heberlein, erprobt. Mit Hilfe derselben können zwei Wagen auf einmal gebremst, oder auch sämtliche Bremsen der Personenwagen gleichzeitig in Thätigkeit gesetzt und ebenso leicht auch wieder gelöst werden. Das Wichtigste daran dürfte übrigens sein, daß die Sperrung der Räder keine vollständige ist, es bleibt immer noch einige, wenn auch stark gehemmte Bewegung derselben. Die bisherigen Bremsen wurden meist so angezogen und mußten so angezogen werden, daß die Räder gestoppt wurden. Das hatte seine sehr angenehmen Seiten. Die Einführung der neuen Heberlein'schen „Fallbremsen“, wenn man so sagen darf, ist ziemlich kostspielig, dürfte sich aber gerathe bei unserem unebenen Terrain als praktisch erwähren und ist geeignet, manchem Unglücksfall vorzubeugen und dem reisenden Publikum große Veruhigung zu gewähren. Die heute vorgenommenen Proben haben dem Vernehmen nach erfreuliche Resultate ergeben. — An den Bauarbeiten für das Volksfest wird mit großer Energie gearbeitet. Die Hauptbauten sind alle im Außern fertig. Bereits ist auch mit der Aufschlagung der Tribünen begonnen worden, sogar die Ausschmückung der Festsäule wurde in Angriff genommen.

Stuttgart, 11. Sept. Die Bauarbeiten an dem Justizpalast schreiten rasch voran und soll das Gebäude noch dieses Jahr unter Dach gebracht werden. Seit Ende voriger Woche ist die Kanzlei des Justizministeriums in das für den Justiz-Palast angekaufte Haus Nr. 6 der Ulrichstraße verlegt worden, daher die schon längst gehörte Behauptung, das jetzige Justiz-Ministerial-Gebäude, in welchem schon seit Monaten auch Kanzleigelasse des Ministeriums des Innern sich befinden, werde ganz eine andere Bestimmung erhalten und das Justizministerium in den Justizpalast kommen, an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

Ludwigsburg, 12. Sept. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden, wie die L. Z. mittheilt, 20 Gefangene des hiesigen Zuchthaus entlassen, welchen aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin der Rest ihrer Strafe nachgelassen wurde.

Gannstatt, 11. Sept. Der von Weinsberg hierher ernannte Oberamtmann Regierungsrath Rath, welcher in der vorigen Woche sein neues Amt übernommen hat, wurde gestern durch eine Deputation der hiesigen bürgerlichen Kollegien und heute durch den Amtsversammlungs-Ausschuß begrüßt. Dem Vernehmen nach soll dem Scheidenden und dem neu eingetretenen Oberbeamten zu Ehren ein großes Festessen gehalten werden, jedoch erst nach dem Volksfeste.

Murrhardt, 12. Septbr. Heute früh erschoss sich hier in seinem Schlafzimmer ein dem Baufache angehöriger junger Mann von 18 Jahren, Gehilfe des hies. Stadtbauamts beim Straßenbau nach Vorderwestermurr. Derselbe hat die Absicht, im nächsten Monat wiederholt in die Baugewerkschule einzutreten und ist der einzige Sohn eines auswärtig wohnenden, im Straßenbaufache angestellten, alten Vaters. Die Veranlassung zu dem verzweifelten Schritt des jungen Mannes ist unbekannt, jedenfalls hat eine krankhaft gereizte Seelenstimmung mitgewirkt.

Münsingen, 11. Sept. Bei dem am 9. d. M. hier stattgefundenen Missionsfest, welches alljährlich und zwar abwechselnd in Münsingen und Laichingen abgehalten wird, erregte ein Neger aus Abyssinien besonderes Interesse. Derselbe, ein junger Mann von 22 Jahren, der mit dem Missionar Glad vor mehreren Jahren aus Abyssinien gekommen und in der Anstalt Kirschona bei Basel für die Mission ausgebildet wurde, schilderte seinen Lebensgang in gewandter deutscher Sprache. Er wird in einigen Wochen in seine Heimat zu seinen farbigen Landsleuten zurückreisen und dort als Missionar thätig sein.

Göppingen, 11. Sept. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr wälzten sich plötzlich dicke Rauchwolken über die Stadt, gleich darauf ertönten die Feuer-Signale; es brannte die Scheuer und Stallung der Kinderrettungsanstalt Wilhelmshilfe. Die Feuerwehr war in kürzester Zeit auf dem Platze allein das Gebäude stand schon vollständig in Flammen und ein starker Ostwind machte alle Löschversuche unmöglich. Die Feuerwehr beschränkte sich deshalb in der Hauptsache darauf, die benachbarten Gebäude zu sichern, was ihrer angestrengten Thätigkeit auch gelang. Scheuer und Stallung brannten bis auf den Grund nieder und damit ging ein bedeutender Vor-

roth an Heu und Dehm zu Grunde und verbrannte ein Wagen, ein Pflug und der größte Theil des Handgeschirrs; das Vieh konnte gerettet werden. Die Angehörigen der Anstalt, 63 an der Zahl, saßen beim Mittagessen, als der Brand ausbrach. Futtermaterial und Fahrniß sind nicht versichert, und ist der Schaden, den dieser Unglücksfall veranlaßt, um so empfindlicher für die Anstalt, als die Defonomie, namentlich der Viehstand, die bedeutendste Einnahmequelle bildet, da sie sich unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung des derzeitigen Hausvaters in ausgezeichnetem Zustande befindet. Hinsichtlich der Entstehung des Brandes zirkuliren ganz unbegründete Vermuthungen, höchst wahrscheinlich war Selbstentzündung des Dehms die Ursache. Ohne Beihilfe milderthätiger Menschen wird die Anstalt diesen großen Verlust schwer verschmerzen können.

Esslingen, 12. Sept. Die Polizei setzt heute ihre Thätigkeit in Betreff der Untersuchung der Lebensmittel auf dem Wochenmarkt fort; es wurden zwei Frauen, welche Butter feil hatten, auf die Polizei genommen, die eine, weil ihre Butter mit Baumwollengarn vermischt war, die andere, weil das Gewicht ihrer Butter um $\frac{1}{8}$ zu leicht gefunden wurde. Erstere ist von Michelberg, O. A. Schorndorf, letztere von Nellingen, hiesigen Oberamts. Ein hiesiger Apotheker erhielt gestern eine Butter zur Untersuchung; letztere ergab höchstens 50% Fettstoff, die übrigen Bestandtheile waren Mehl und Buttermilch.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 9. Sept. In den letzten Tagen wurde hier ein Schwindler entlarvt, dem es beinahe gelungen wäre, einer achtbaren Familie großes Herzeleid zuzufügen. In einer hiesigen Apotheke konditionirte ein vom Niederrhein gebürtiger, nicht mehr ganz junger Mann, welchem es gelang, sich in eine hiesige Familie einzuführen und unter Vorspiegelung eines bedeutenden Vermögens sich mit einer Tochter derselben zu verloben. In naher Zeit sollte schon die Hochzeit sein, da gelangten Winke hier, daß hier ein ganz nichterträglich Betrug beabsichtigt sei. Der Betreffende ist nämlich schon verheirathet und soll in Mainz oder Köln Frau und Kinder haben, die er böswillig verlassen hat. Derselbe ist Sohn eines Apothekers, selbst aber nicht Apotheker, und reiste und konditionirte unter dem Namen seines Bruders, dessen Papier er sich angeeignet hatte.

Ausland.

Wien, 12. Septbr. Die „Politische Correspondenz“ meldet: In Adrianopel sind 57 Bulgaren durch den Strang hingerichtet worden.

Wien, 12. Sept. Das „Tagblatt“ will wissen, daß die russisch-serbische Convention für Serbien vortheilhaft sei. Dasselbe bezieht monallich 4 Millionen Francs und außerdem werde Rußland bei dem Friedensschluß dafür sorgen, daß Serbien einen Gebiets-Zuwachs erfahre. Von russischer Seite werde ihm der größte Theil Alt-Serbiens über Prischina hinaus, sowie der Kreis von Nisch bis Sofia zugesichert, jedoch dürfe Serbien keinerlei Hoffnungen auf nur den geringsten Theil von Bosnien hegen. Die Action Serbiens solle am 20. Sept. beginnen. Fürst Milan werde am 18. Sept. nach Alexinaß abreisen; in seinem Gefolge werde sich ein Flügel-Adjutant des Zaren befinden.

Wien, 12. Septbr. Unter Deutschlands Führung ist ein neuerlicher, diesmal collectiver Schritt der Großmächte bei der Pforte wegen der türkischen Grausamkeiten beabsichtigt. Wie verlautet, ist eine weitere Unterstützung Rußlands durch Deutschland zu erwarten. Oesterreich ist formell mit der russisch-serbischen Cooperation einverstanden. — Der Kaschauer Trinkspruch des Kaisers Franz Joseph macht in Ungarn großes Aufsehen. Die Bevölkerung von Kaschau überreichte dem türkischen Militär-Attaché einen Lorbeer-Kranz, indem sie ihn öffentlich demonstrativ begrüßte.

Kaschau, 11. Sept. An der heutigen Hofstafel nahmen Theil: Prinz Leopold von Bayern, Erzherzog Albrecht und sämtliche fremden Offiziere. Der russische Militär-Arzt Oberst v. Feldmann saß zur Rechten des Kaisers von Oesterreich, welcher den Trinkspruch ausbrachte: „Ich trinke auf das Wohl meines theuren Freundes und Allürten Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. von Rußland, dessen Namenstag wir heute feiern. Die Musik intonirte die russische National-Hymne.

Petersburg, 13. Sept. Die „Agence Russe“ hebt hervor, daß die Worte des vom österreichischen Kaiser auf den Kaiser von Rußland zu Kaschau ausgebrachten Trinkspruches mit Rücksicht auf den Ort, mo sie gesprochen seien, überall als besonders bedeutsam für die Intimität zwischen beiden Souveränen und ihren Cabinetten angesehen würden. Auch die andern begleitenden Umständen bei jenem festlichen Anlaß, nämlich daß der russische Militär-Bevoll-

mächtigte bei der Hofstafel zur Rechten des Kaisers Franz Joseph saß, und daß auf kaiserlichen Befehl alle dazu Berechtigten russische Uniformen und Ordens-Auszeichnungen trugen, namentlich aber, daß der Kaiser von Oesterreich den Kaiser Alexander seinen Freund und Allirten nannte, sei in demselben Sinne zu deuten.

Konstantinopel, 12. Sept. Der Sultan hat Frau Thiers auf telegraphischem Wege sein Beileid ausgesprochen.

London, 13. Sept. "Morning-Post" meldet: Die Admiralität hat den Bau von 30 Torpedo-Schiffen angeordnet.

London, 13. Sept. Gestern fand bei Portland ein Zusammenstoß zwischen dem Schiffe „Avalanche“, welches nach Neuseeland bestimmt war, und dem nach Sandyhook (Newport) bestimmten Schiffe „Forest“ statt. Beide Fahrzeuge sind untergegangen. Man glaubt, daß 91 Personen umgekommen sind.

Bukarest, 11. Sept. Der Fürst erließ eine Proclamation d. d. Poradim, 8. Sept., an Rumänien, worin er sagt, daß nicht Eroberungssucht Rumänien aus seiner bisherigen Defensivpolitik, sondern weil, nachdem das türkische Reich einen Vernichtungskrieg gegen alle Christen erklärt habe, alle Garantien fehlen, daß das Loos der Rumänier ein besseres wäre, als das der übrigen Christen in der Türkei. Die Proclamation schließt: Erheben wir die Rumänienfahne, welche als Zeichen trägt: Die Unabhängigkeit des Rumänienstaates.

Meister Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meisters eigenen Aufzeichnungen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Darüber ward dem armen Schwabenkind das Herzlein schwer und immer schwerer, er sah bald blaß und höhläugig drein, trank sich alle Sonntag einen Rausch, fing dabei regelmäßig Handel an, und ward von den großen Bayern jedesmal richtig braun und blau geschlagen, was ihn immer mehr erbitterte und stetit machte, statt ihn zur Vernunft zu bringen.

Und als er eines Montags, den schweren Kopf voller Beulen und mit zerschundenem Gesicht, gen Perlach kam, sagte der Hastreiter zu ihm:

„Er ist ein lieberliches Tüchlein, Willinger, führt sich nicht auf wie ein frommer Handwerksgefell soll, und wenn ich Er wäre, würde ich lieber vollends unter die Staudenhechte gehen, und auf diejenigen Märkte und Dullen ziehen, wo sie das Tuch mit der längsten Elle ausmessen.“

Da antwortete der Friedel trotzig: „Hab' ich dem gestrengen Herrn schon etwas genommen?“

„Schon gut!“ sagte dieser, „ich wollte ebenfalls noch einen auf der Kegelbahn im Kreuzelgießergarten einen von denen finden, die am Pancrazitag bei mir eingestiegen sind, und mich bestohlen haben. Doch lassen wir das, denn ich wollte Ihm ja nur sagen, wie Er nicht werth ist, daß eine Dirne, wie die Pepi, seinetwegen sich die Augenlein roth weint.“

Mit welchen Worten der Hastreiter dem Bräufnecht seinen breiten Rücken zulehrte, ohne daß der Friedel begehrt hätte, mehr zu vernehmen, denn ihm war ein helles Licht ausgegangen, es sperrte und zupfte ihn, spornstreichs zu seiner Liebsten zu laufen, Besserung zu geloben und ihre Verzeihung zu erflehen; aber er schämte sich seines verschändeten Gesichtes, ließ sich daheim vom Meister Waber eine heilsame Salbe reichen, wusch sich fein fleißig mit frischem Brunnenwasser, und wartete trotz der nagenden Ungeduld bis zum Sonntag, an dem er nach der Vesper mit glattem Antlitz und in sauberm Gewand über die Brücke ging, fest entschlossen, diesmal sein Wort bei der Pepi anzubringen, auf daß sie nicht länger die schönen nußbraunen Augenlein um seinethalben mit salzigen Thränen beize und schädige.

Wie war sie heute wieder so schön, da sie, das reiche dunkle Haar von der glänzenden Nieselhaube festgehalten, das Wieder vorn mit schweren Silberketten zusammengeknüpft, den Gast seinen Krug reichte und von ihm die Pfennige nahm, ohne ihn nur eines Blickes zu würdigen, so daß ihm eben so vor Verwunderung solch hohen Liebreizes als auch vor bitterm Herzeleid schier Sehen und Hören verging, doch hielt er standhaft auf, und beschloß, nicht zu wanken und nicht zu weichen, wenn ihn die Dirne auch noch so schändlich behandle. Seine Blide hefteten sich an ihre Schritte, und er war wie mutterseelenallein unter den vielen gesprächigen Zechern, bis er plötzlich gegen Abend von einer rauhen Stimme seinen Namen rufen

hörte, und im Fenster einen struppigen Kopf gewahrte, dessen Glözen augen ihn anstierten, während der breite Mund, zähnefleischend zu ihm sprach:

„O du mein Friedel, wo bleibst du denn so lang? Hast du etwa den Weg zur Stoßbubel vergessen? Komm, komm, sonst nimmt das Schieben ohne dich sein End.“

„Laß mir meine Ruh', Hansel, sagte der Willinger sich abwendend, worauf der Andere hellauslachend schrie:

„Aha, hast du endlich genug bekommen? Es sind freilich wieder frische Buben da, für deren Faust und Schlagring deine schwäbischen Knöchlein nicht fest genug sind; aber komm nur, ich und der Mucki wollen dir schon beisitzen.“

„Oho,“ entgegnete der Friedel sich erhebend, „ich brauch etwa noch des Beistandes, gelt? Doch setzte er sich allsogleich wieder nieder, da seines Nachbarn, eines ehrsamem Bürgers Stimme ernst und gemessen den Spruch hersagte: „so die bösen Buben dich locken, folg' ihnen nicht;“ zugleich traf ihn ein zwar nur flüchtiger, aber vielsagender Blick aus Pepis Augen, so daß er ganz entschieden dem Versuch der Rückenkehrte, ihn locken, versprechen, und drohen ließ, bis Hans dessen müde ward, und den Friedel seinen Gedanken überließ, aus welchen er nicht eher erwachte, als bis Pepi zu ihm sagte: „Mach', daß du fortkommst, und ich schließen kann.“

Es war fast dunkel und die Sinbe leer, er erhob sich, nicht aber um zu gehen, sondern um das Wort seiner Liebeswerbung zu sprechen, und ob schon die Dirne von Anbeginn so spröde that, so war die Stunde dennoch ihm günstig, weil er, durch Hastreiters Worte vom Montag her ermuthigt, sich nicht gleich abschrecken und stumm machen ließ, wie ehemals, wohl aber mit beredter Zunge in Pepi drang, die selber nicht wußte, wie ihr geschahen, als sie Hand in Hand mit dem Friedel auf der Bank vor der Thüre saß, wo sie ihm versprach, ihn treu zu lieben, in Frist von drei Jahren ihm gen Willingen als seine Hausfrau zu folgen, wessen zum Pfande sie ihm ein Ringlein verehrte und dagegen den Karfunkel nahm, worauf Beide sich noch einmal die Hände drückten, die Verlobte im Dunkeln einen flüchtigen Kuß auf ihre glühende Wange duldete, und behend in's Haus schlüpfte, während ihr Liebster noch lange stehen blieb, und schwer nur sich entschließen konnte, von dannen zu weichen, als hätte er geahnt, daß seines Lebens Glück und Freude in diesem einzigen seligen Augenblick ihr Ende gefunden.

Des nächsten Tages bestieg schon zu früher Stunde der Schloßherr von Perlach sein Köhlein, um zu Hof zu reiten, und da er in die Au kam, lenkte er vor der Brücke rechts gegen Haibhausen ab, um noch einen Stegreistrunk zu nehmen, weil er wohl wußte, daß er in des Herzogs Pfalz allenfals glatte Worte, aber weder Speiß noch Trunk erhalten würde; auf das mit der klatschenden Peitsche gegebene Zeichen brachte ihm Pepi selbst die begehrte Labung, und er hielt die Hand, welche ihm den Krug emporreichte, fest, um den Siegelring am Goldfinger zu betrachten, den er zuvor nie daran gesehen.

„Was ist das für ein Ring?“ fragte er, und das Mädchen nahm nicht wahr, wie er dabei kirschroth im Gesicht ward, weil es verschämt die Augen senkte, und den alten Freund des Hauses mit leiser bebender Stimme erwiderte: „Der Ring bedeutet, daß ich Aulerwirthin zu Willingen auf dem Schwarzwald werden muß.“

„Wie so?“ — „Der Friedel und ich, wir sind ein Paar.“

„Der Ring ist also von ihm?“

Pepi bejahte, und verwunderte sich höchlich, als sie statt des erwarteten Glückwunsches aus Hastreiters Munde die Worte vernahm: „Gott tröste Dich, armes Dirndl!“ Worauf er ohne weiteren Gruß von dannen trappte, so daß sie fast mehr noch sich erzürnte als sie erschrocken war.

Der Perlach aber hatte auf dem Karfunkel sein Siegel: den Reiter mit dem Feuerzeichen auf flüchtigem Roß, gar wohl erkannt, stieg, ehe er zur Pfalz sich begab, vor dem Rathhause ab, berichtete dem Stadtschreiber in eiligen Worten, wie er durch Gottesfügung seinen Dieb vom Pancrazitag verkundschaftet habe, der kein anderer sei, als des Grubenhofers Bierknecht aus Willingen, und begehrte, daß sie mit Spießern und Stangen den Spitzbuben abholen sollte, was auch zur Stunde befohlen ward, und vollführt war, bevor der Angeber noch vor dem Angesicht des Herzogs erschien.

Vergebens harrte Pepi am andern Tage des Verlobten; statt seiner erschien ein Gerichtsbote und verlangte den Ring.

„Was soll's damit?“ fragte die Dirne, aoll tödlichen Schreckens.

„Das wird die Jungfer wenig angehen,“ versetzte der Scherg, „und wenn sie's angeht, desto schlimmer für sie.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Oberberken,

Gerichts-Bezirks Schorndorf.

Aus dem Nachlaß des Jacob Schif,

Bäcker, kommt

am Donnerstag

den 20. d. Mts.

von Morgens 8

Uhr an die vor-

handene Fahrniß gegen Baarzahlung zur

Versteigerung: und unter Anderem Vor-

mittags 10 Uhr,

1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Schlit-

ten, 1 Mostpresse sammt Mahltrog,

2 Kühe, 1 Rind, 1 sog. Käuple,

1 Schwein, 11 Hühner, 250 Dinkel-

garben, 150 Haber-Garben, 50 Gersten-

garben, 25 Roggengarben, 60 Centner

Heu und 1 vollständiger Bäckerhand-

werks-Zeug.

Am 12. Septbr. 1877.

Theilungs-Behörde.

Oberberken,

Gerichts-Bezirks Schorndorf.

Am Montag den 24. ds. Mts. und den

folgenden Tag, je

von Morgens 8 Uhr

an, kommt aus dem

Nachlaß des Josef

Herb, gewesenen Bauers hier, sämmtlich

vorhandene Fahrniß zur Versteigerung: und

unter Anderem Montags Vormittags 10

Uhr,

2 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, und

sonstige Fahr-Requisiten, 1 Ruzmühle,

1 Futterschneidmaschine, 1 Paar

Döfen, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 sog.

Käuplen, 1 Schwein, 9 Hühner, 5

Gänse, 440 Dinkelgarben und 160

Centner Heu.

Am 12. Septbr. 1877.

Theilungs-Behörde.

Auf Martini oder Weihnachten wird ein

ordentliches

Mädchen gesucht

von

Apotheker **Wilsinger.**

Welzheim.

Frische Vollhäringe

empfehl

G. Weller.

Auch halte ich in allen

Pflugtheilen

stets Lager, besonders in Hohenheimer

H-Pflügen

G. Weller.

Wahlbrunn.

Der Unterzeichnete hat stets vorrätzig

Futterschneidmaschinenmesser

verschiedener Größe,

sowie

Pflüge

neuester Konstruktion.

Schmidmeister

Bübner.

Diejenige Personen, welche über meinen

Garter laufen in den Thorädern, werde

ich ohne Rücksicht zur Strafe bringen

lassen.

J. Tenzel.

Oberberken, Gerichts-Bezirks Schorndorf.

Aus dem Nachlaß des Josef Herb, gewes. Bauern hier, kommt nächsten Mittwoch

den 19. d. Mts. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus in Ober-

berken entweder einzeln oder im Ganzen **endgültig** zum Verkauf:

Ein 2st. Wohnhaus, nebst Scheuer unter 1 Dach, mitten

im Dorf, worunter ein gewölbter Keller; nebst besonderem

Backofen, 4 Ar 07 m. Hofraum, und 50 m. Gemüsegärtchen,

1 H. 9 Ar 03 m. Gras- und Baumgarten,

4 H. 81 Ar 15 m. Acker,

1 H. 19 Ar 59 m. willkür. gebautes Feld,

1 H. 52 Ar 45 m. Wiesen.

Waiseng. Anschlag 18,685 M.

Angekauft zu 18,000 M.

Käufer bekommt noch den heurigen Ertrag im Brachfeld, das Dehnd und den nicht unbedeutenden Obst-Ertrag. Unbekannte Kaufsliebhaber müssen sich durch amtliche Atteste über Zahlungs- und Vertrags-Fähigkeit ausweisen.

Am 12. Septbr. 1877.

Theilungs-Behörde.

Mudersberg.

Am nächsten Sonntag den 16. Septbr. Nachm.

1/2 Uhr wird in der hiesigen Kirche das

Bezirksmissionsfest

gefeiert. Redner: Missionar Schmid, Missionar

Thum, Inspector Niethmüller.

Pfarrer Esenwein.

Mein Lager in

Zuchen & Buglins

habe ich neuerdings mit neuen Herbst- und Winterstoffen verschiedener Qualitäten sortirt.

Zugleich empfehle ich

Webenzieherstoffe

in den neuesten Farben und Dessins unter Zusicherung billigt gestellter Preise.

Adolf Berckhemer.

Das jährliche

Bezirksmissionsfest

wird am Sonntag den 16. Sept. (Mittags

von 1/2 Uhr an) in **Mudersberg** ge-

feiert, wozu freundlich eingeladen wird.

Seingeler.

Ein fleißiger jüngerer Müller

kann sogleich bei gutem Verdienst eintreten

in der Mühle zu Unterroth bei Gaildorf.

Einem solchen, welcher auch sägen kann,

würde der Vorzug gegeben.

Am 24. Sept. werden in Aalen 50

Kalbeln und Kühe im Werth von 15,000

M. verlost. Loose sind bis zum 15. Sept.

noch zu haben pr. St. 1 M.

H. Hohly.

Schorndorf,

D.-M. Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sich in An-

fertigung von

Ruzmühlen

von neuester Konstruktion und garantiert

für deren reines und schnelles Ruzen, so-

wie für leichten Betrieb.

Achtungsvoll

Gottlieb Zehender, Wagner.

Fahnhauen

hat stets vorrätzig und empfiehlt solche

unter Garantie

Buz, Dreher.

Kurzettel.

Frankfurt den 13. September 1877.

	Rmk.	Flg.
20-Franken-Stücke	16	25-28
ditto in 1/2	16	25-28
Englische Sovereigns	20	35-40
Russische Imperiales	16	73-78
Holländische 10-Stücke	16	65-68
Dufaten	9	62-68
" al marco	9	62-68
Dollars in Gold	4	16-18

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Er-

folge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heil-

methode. Hunderttausende verdanken derselben

ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken,

wie die Atteste beweisen, auch da noch geholfen, wo

Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jedem

sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwen-

den. Näheres darüber in dem vorst. u. illustrierten,

504 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-

methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig,

Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf

Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à

10 Pf. direct versendet.